

Jean Leclercq, *Recherches sur la collection des épîtres de Saint Bernard*, *Cahiers de Civilisation médiévale* 14 (1971) S. 205—219, stellt einige Ergebnisse seiner Arbeit an der Edition des Briefwerks Bernhards von Clairvaux vor. Der Vf. führt einige Briefstellen an, die dafür sprechen, daß Bernhard seine Briefe mit der Absicht auf zusammenhängende Überlieferung abgefaßt hat; er interpretiert Sätze, die auf den Anteil der Sekretäre Bernhards an seinen Briefen hinweisen; und er nennt Beispiele dafür, daß nur ein Teil der zu übermittelnden Nachrichten schriftlich niedergelegt wurde, während anderes durch den Überbringer (der manchmal namentlich genannt ist) mündlich mitgeteilt wurde. Den Abschluß bildet eine Analyse der Briefkompilationen, besonders der des Gottfried von Auxerre († nach 1188), wobei das Hauptaugenmerk auf die Veränderung der Reihenfolge und des Textes zugunsten einer eindrucksvollen Geschlossenheit des Briefcorpus gelenkt wird.

W. H.

Werner Maleczek, *Ein unbekannter Brief König Leos II. von Armenien an Papst Innozenz III.*, *Römische historische Mitteilungen* 13 (1971) S. 13—25, ediert in einer sehr tüchtigen Arbeit einen im vatikanischen Archiv im Original erhaltenen, freilich mit einem von einer anderen Urkunde stammenden Goldsiegel geschmückten Brief an den Papst, der in den Zusammenhang des großen Streites über die Nachfolge in Antiochia zu Beginn des 13. Jh. gehört. Auch wirtschaftsgeschichtlich ist der Brief interessant durch die Aufzählung der für den Papst bestimmten Geschenke, zu deren Aufzählung der König freilich hinzufügen mußte, daß die in der Vergangenheit nach Rom übersandten Gaben von den Genuesen gestohlen worden waren.

H. E. M.

Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie. Dritter Band. Johann Tiergart (1419—1428). Erster Halbband (1419—1423). Zweiter Halbband (1424—1428). Bearbeitet von Hans Koeppe (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 21. 29) Göttingen 1966. 1971, Vandenhoeck & Ruprecht, 363 u. 347 S. — Auch der dritte Band dieser Reihe (zu Band 1 und 2 vgl. DA 18 [1962] S. 265 f.) bietet ein bemerkenswertes und in Deutschland offensichtlich einzigartiges Material dar: eine dichte Folge von Briefen, welche die Ordenszentrale an ihre Vertreter in Rom sandte, und die Berichte, welche den umgekehrten Weg gingen. Zwar lassen Verweise auf nicht überlieferte Stücke immer wieder erkennen, daß diese Korrespondenz nur lückenhaft erhalten ist, doch scheint jedenfalls von den römischen Berichten der größere Teil überliefert: manchmal an die 20 umfangreiche Schriftstücke pro Jahr. Der Inhalt dieser Briefe wird zunächst den mit der Ordens- bzw. preußischen Geschichte Befassten interessieren, er ist jedoch auch von allgemeinerem Interesse, zunächst vieler römischer Nachrichten wegen, dann aber auch wegen eines anderen Sachverhalts. Denn so sehr diese Akten ihre Existenz der Tatsache verdanken, daß der Ordensstaat nicht ein normales Territorium darstellte — der römische Generalprokurator vertritt nicht den Ordensstaat, sondern die Ordenskorporation — und so groß auch die Rolle ist, welche die spezifisch preußischen Probleme hier spielen — vor allem die Auseinandersetzung mit Polen —: dennoch ist die Masse der hier traktierten Materien als typisch für das anzusehen, was im 15. Jh. zwischen einem größeren deutschen Territorium und der römischen Kurie verhandelt wurde. D. h. aber, daß an dieser Korrespondenz jene These von der zur Niederlage des Konziliarismus führenden weitgehenden Interessengleichheit zwischen römischer Kurie und Territorien im Detail nachgeprüft werden kann, und das nicht nur an den Resultaten, sondern an den täglichen Geschäften. Weiterhin bietet diese Korrespondenz zahlreiche Nachrichten zur Geschichte der diese Geschäfte betreibenden